

geschlossen. Das im Westfälischen Frieden für die Berechtigung freier Religionsübung konfessioneller Minderheiten festgesetzte Normaljahr bot eine sichere Rechtsgrundlage, und wenn ihre Geltendmachung auch später noch einzelne Familien zur Auswanderung veranlaßte, so kann doch von einer „Entvölkerung“ auf Grund solcher Vorkommnisse nicht die Rede sein. Unrichtig ist es auch, wenn der Verfasser auf S. 342 das Versagen der österreichischen Kolonistenwerbung im Herzogtum Berg auf den „vorwiegend protestantischen Charakter“ dieses Landes zurückführt. Im Herzogtum Berg hielten sich die beiden christlichen Konfessionen einigermaßen die Waage; ein kleines Übergewicht bestand auf katholischer Seite.

Die angeführten Unrichtigkeiten kommen aber gar nicht in Betracht gegenüber den großen Vorzügen dieses bedeutenden Werkes, die im Vorhergehenden schon hervorgehoben wurden. Es sei hier nur noch hingewiesen auf das beinahe sechzig Spalten füllende Namen- und Sachverzeichnis, das durch seine Verweisungen die Ausnutzung des in der Schrift niedergelegten reichen Quellenmaterials sehr erleichtert.

H. A. Krose S. J.

Naturwissenschaft

Vitamine und Mangelkrankheiten. (Verständliche Wissenschaft, 27. Bd.) Von Dr. Hermann Rudy. 80 (159 S. u. 37 Abb.) Berlin 1936, Julius Springer. Geb. M 4.80

Der Verfasser leistet in diesem Büchlein ein Zweifaches. Er gibt einen Überblick über unser jetziges Wissen von den Vitaminen, ihrer Zahl, ihrer chemischen Beschaffenheit, ihrem spezifischen Wirken im Organismus und von den Methoden, nach denen sie erforscht werden: also im wesentlichen eine Chemie und Physik dieser für das Leben so unentbehrlichen Stoffe. Dann spricht er aber auch von ihrer praktischen Bedeutung für die richtige Zusammensetzung, die Aufbewahrung und Dosierung unserer Nahrungsmittel, ohne allerdings eigentliche Speisezetteln aufzustellen. Mit erfrischendem Freimut tritt der Verfasser allerlei Einseitigkeiten und Übertreibungen entgegen, die immer bei Entdeckung oder klarerer Erkennung von

etwas Neuem aufzutreten pflegen. Es ist ein Unsinn, daß man die menschliche Ernährung nur auf Zufuhr von Vitaminen einstellen wollte und darüber die Eiweiße, Kohlehydrate, Fette, Salze, die genau so wichtig sind, zu vergessen schien. Auch ist es falsch, nun alles roh essen zu wollen, weil viele Vitamine durch Kochen oder sonstige küchenmäßige Behandlung zerstört oder geschwächt werden. Man esse das, was das Kochen nicht verträgt, roh, was aber in gekochtem Zustand vom Magen besser verarbeitet und zugänglicher wird, z. B. das Fleisch, möge man nach wie vor kochen. Die Vitamine finden sich stets, und offenbar auch in der richtigen Mischung, in jeglicher Nahrung, auf die ein Lebewesen eingestellt ist: das Rind findet alles im Gras und der Löwe alles in seinem Beutetier. Die rein vegetarische Lebensweise findet demnach keine zwingende Begründung in der Vitaminforschung. „Pflanzliche und tierische, gekochte und rohe zusammen, kommen der idealen Kost (des Menschen) am nächsten.“ Wie alle Bändchen der „Verständlichen Wissenschaft“ ist auch dieses recht klar geschrieben.

K. Frank S. J.

Einführung in die deutsche Bodenkunde. (Verständliche Wissenschaft, Bd. 26.) Von Johannes Walther. Mit 30 Original-Zeichnungen und -Karten. 80 (172 S.) Berlin 1935, Julius Springer. Geb. M 4.80

Man ist es bei Professor Walther von seinen früheren Schriften her gewohnt, Selbstgesehenes und Selbstüberdachtes zu finden. So betont er auch hier wieder ausdrücklich, wie er Europa und die andern Kontinente durchreist habe, um die Böden der Erde kennen zu lernen. Der Boden ist ihm die im Dienste des Lebens stehende Lockerschicht der Erdoberfläche: der nackte Felsen und die tote Wüste sind in diesem Sinn keine „Böden“. Was in dem Buch besonders anspricht, ist das Eingehen auf die kleinsten Einzelheiten und Verschiedenheiten in den Ursachen und den Wirkungen der Bodenbildung. So wenn er auf die verschiedenen „Kleinklimate“ aufmerksam macht, die in einem Hochwald in der Kronen-, Stamm- u. eigentlichen Bodenregion herrschen. Nur so werden manche auffallende Unterschiede der Organismen, die in den verschiedenen Regionen